

Projekteingabe

| | |
|--------------------------------------|------------------------------------------------|
| Titel | Die Aussagekraft des Low-Back-Pain-Assessments |
| Studiengang | Physiotherapie |
| ProjektverfasserIn/ PräsentatorIn | Andrea Bilat / Cornelia Planzer |
| ProjektbetreuerIn | Dörte Watzek |

1. Innovation

Was für eine neue Idee, Ausdrucksform, Gestaltung, Methode, Lösung liegt hinter dem Projekt?

Das Projekt analysiert ein bestehendes prognostisches Untersuchungsverfahren im Umfeld chronischer Schmerzpatienten. Mit Hilfe des „Low-Back-Pain-Assessments“ wird vorhergesagt, wie gross die Wahrscheinlichkeit ist, dass eine chronisch erkrankte Person wieder arbeitsfähig wird. Das bestehende Untersuchungsverfahren wurde auf seine prognostische Validität untersucht.

2. Clou

Wo liegt der Glanzpunkt bezüglich Gestaltung, Material, Vorgehen, Verfahren, Praxis?

Für die retrospektive Untersuchung wurde unter Einbezug der Praxis ein Fragebogen entwickelt, der praxisnah und gut umsetzbar die Arbeitsfähigkeit erhebt. Eine gut strukturierte Analyse des Gesamtprozesses, in den das Assessment eingebettet ist, wurde anschaulich und für die qualitative Entwicklung nutzbringend dargestellt.

3. Kreativität

Worin liegt das Überraschende, Faszinierende, Erleichternde, Einleuchtende, Erfreuende, Vereinfachende?

Durch die Ergebnisse der Arbeit können Arbeitsprozesse weiterentwickelt werden, es werden einleuchtende Hinweise für die Praxis gegeben.

4. Ausstrahlung

Inwiefern spricht das Projekt die Menschen an (Gefälligkeit, Form, Relevanz, Trend)?

Die klinische Relevanz reicht über die Physiotherapie hinaus, weil ein gezielter Einsatz und ein gut angelegtes Behandlungskonzept in der Folge des Assessments die stark belastete Invalidenversicherung entlasten kann. Das Instrument kann bei richtigem Einsatz Personen gezielt der geeigneten Therapie zuführen, und sie damit zurück in den Arbeitsprozess bringen.